

dem Wirken der ökonomischen Gesetze und den darauf begründeten Beschlüssen hergestellt. In der Regel wird dies dem Hörer völlig allein überlassen. Das heißt doch, daß die politische Ökonomie noch völlig unzureichend dazu benutzt wird, die Politik der Partei, die in den Beschlüssen ihren Ausdruck findet, wissenschaftlich zu begründen.

3. Eine weitere Form der dogmatischen Behandlung besteht darin, daß in Lektionen und Seminaren die ständige kämpferische Auseinandersetzung mit den feindlichen Ideologien fehlt. In Lektionen über die ökonomischen Gesetze des Kapitalismus finden sich nur außerordentlich wenig Auseinandersetzungen mit der Pseudothorie von der Überlegenheit der „freien Marktwirtschaft“, des sogenannten westdeutschen Wirtschaftswunders, mit den zahlreichen Pseudothorien über die Zusammenarbeit der Arbeiter mit den Unternehmern usw. Aber bei uns in der Deutschen Demokratischen Republik ist dieser Kampf gegen die feindlichen Ideologien von großer Bedeutung, weil die westlichen Imperialisten über Westberlin und über Westdeutschland ihre Ideologien mit allen Mitteln in unsere Bevölkerung hineinzutragen versuchen.

4. Schließlich muß man darauf hinweisen, daß bei der Darlegung der ökonomischen Gesetze in zahlreichen Lektionen und Seminaren die Rolle der Volksmassen, die Rolle der Werktätigen bei der Durchsetzung der ökonomischen Gesetze völlig vernachlässigt wird. So wurde z. B. an der Bezirksparteischule in Potsdam eine in mancher Hinsicht gute Lektion über das ökonomische Grundgesetz des Sozialismus gehalten. In dieser Lektion wird zwar gesagt, was wir unter dem ökonomischen Grundgesetz verstehen, aber es wird weder gründlich gezeigt, welche Rolle die Werktätigen bei der Durchsetzung des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus spielen, noch wird mit einem Satz darauf hingewiesen, welche große mobilisierende Kraft das Wirken des ökonomischen Grundgesetzes des Sozialismus auf die Werktätigen ausübt. Wenn man die Lektionen über das Gesetz der planmäßigen proportionalen Entwicklung der Volkswirtschaft nimmt, so zeigt sich bei den meisten, daß sich die Darstellung der Rolle der Werktätigen bei der Herstellung der richtigen Proportionen auf einige Behauptungen beschränkt. Der Hinweis Lenins, daß die Werktätigen den Plan täglich korrigieren, wird nicht erklärt.

Zugleich mit dem Dogmatismus zeigt sich im Unterricht der politischen Ökonomie in verschiedenen Formen eine Vulgarisierung der marxistisch-leninistischen Theorie. Die Vulgarisierung der marxistisch-leninistischen politischen Ökonomie kommt vor allem in einer oberflächlichen und unwissenschaftlichen Behandlung der einzelnen ökonomischen Gesetze zum Ausdruck. Eine weit verbreitete Methode besteht darin, eine These aufzustellen, aber an die Stelle der Erläuterungen dieser These lediglich eine große Zahl von Beispielen zu setzen. Viele Lektoren behandeln das ökonomische Grundgesetz des modernen Kapitalismus so, daß sie die These hinstellen, die Kapitalisten würden nach der Sicherung des kapitalistischen Maximalprofits streben. In einer guten Lektion müßte nun begründet werden, warum die Sicherung des kapitalistischen Maximalprofits notwendig ist, welche Bedeutung die Sicherung des kapitalistischen Maximalprofits für die Entwicklung des Kapitalismus in seinem imperialistischen Stadium hat. Aber in vielen Lektionen fehlt diese Erklärung und an Stelle dieser theoretischen Erläuterung wird auf einigen Seiten lediglich ein